

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

241 (15.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665642)

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

241.

Oldenburg, Montag, den 15. Oktober 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die Belgier an der Wahlurne.

Oldenburg, 15. Oktober.

Belgien haben am gestrigen Sonntag die Parlamentswahlen zum erstenmal auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes abgehalten, womit eine neue Epoche in der inneren Geschichte des Königreichs eingeleitet wird. Diese Wahlen werden deshalb auch außerhalb Belgiens größeres Interesse finden, weil sie den ersten Versuch darstellen, das allgemeine Wahlrecht in einem europäischen Lande durchzuführen. Ueber den Verlauf der Wahlen erhalten wir von unserem Berliner Telegraphenbureau folgende Mittheilung:

Brüssel, Sonntag, 14. Oktober, abends 9 Uhr. Nach dem ersten Wahlgange, wie sie in Belgien nie leidenschaftlicher gewesen ist, findet heute Vormittag 9 Uhr im ganzen Lande die zweite Wahlrunde statt. Es sollen nach dem allgemeinen Wahlrecht (Pluralrecht) 152 Abgeordnete und 76 Senatoren gewählt werden. Die bisherige Kammer zählte 93 Liberale und 59 Konservativen, der Senat 46 Liberale und 30 Liberale. Die Sitzgelegenheiten der 17 liberalen Senatoren, eines liberalen Abgeordneten und 152 liberalen Abgeordneten, nur einen Kandidaten, sind heute schon vor dem Wahlgange als gewählt auszusprechen. Unter denselben befindet sich der frühere Ministerpräsident. Heute werden somit gewählt werden 146 Abgeordnete und 76 Senatoren. Die Wahlurnen in Belgien sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten. Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten. Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten.

Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten. Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten. Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten.

Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten. Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten. Die Wahlurnen sind durch das Gesetz vom 2. März 1894, 111, 127 Stimmen erhalten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Oktober.

Die Eingriffe der europäischen Mächte zwischen China und Japan wegen der Koreafrage soll für jetzt von der „Frei. Ztg.“ aus Berlin von verschiedenen Seiten bestätigt werden. Nach einer freilich noch völlig unbefriedigenden Erklärung des Reiches wird eine große Kriegsentzündung an der Grenze zwischen China und Japan.

China bittet um Frieden. Vermittler ist der britische Konsul in Tokio. China bietet Garantien für die Unabhängigkeit und eine große Kriegsentzündung an der Grenze zwischen China und Japan.

schlag geht von dem Prinzen Kung und Li-Hung-Tschang aus. Der britische Gesandte in China, D'Conor, erwartet die Antwort des Kollegen aus Japan.

In Peking hält man die Nachricht jedoch für unwahrscheinlich. Sir Galdie Macartney, der offizielle Berater der chinesischen Gesandtschaft, erwiderte auf eine Frage über die „Gerald“-Depesche bezüglich der Friedensverhandlungen zwischen China und Japan: „Es ist auch nicht ein Schatten von Wahrheit daran. An Vorschläge dieser Art ist noch lange nicht zu denken.“ Auch auf der japanischen Gesandtschaft bezweifelt man die Richtigkeit der „Gerald“-Nachricht, meint aber, daß Japan eventuell China schwere Bedingungen auferlegen würde. Man ließ durchblicken, daß sie bereit wären, daß China sie nicht annehmen könne; auch schien es, als ob England nicht gerade ein erwünschter Unterhändler sein würde.

In Friesland hat am Sonntag die feierliche Enthüllung des Denkmals für Kurfürst Friedrich I. in Gegenwart des Kaisers stattgefunden. Der Kaiser traf bald nach 11^{1/2} Uhr vormittags mittels Sonderzuges in Friesland ein und begab sich zu Wagen, geleitet von einer Schwadron der Rathenower Husaren, unter dem Geläute der Glocken nach dem Denkmalsplatze; dem Kaiser voraus ritt der Landrat des Kreises Westbavelland, v. Lohell. Auf dem Denkmalsplatze stieg Se. Majestät zu Pferde, nahm zunächst aus den Händen von Fräulein Lüdke, der Tochter des Bürgermeisters, eine Blumenkranzspende entgegen und ritt sodann in Begleitung des Kommandanten des Kaiserlichen Hauptquartiers, Generalmajors v. Weyden, des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie v. Pappe, und der Flügeladjutanten Oberst v. Scholl und Oberstleutnant Graf v. Hülsen-Haeseler die Front der aufgestellten Truppen ab. Die Feier begann mit einer Ansprache des Ehrenpräsidenten des Denkmalsauschusses, Landesdirektor v. Levetzow, und mit dem Gesänge des ersten Verses der Nationalhymne. Hierauf fiel auf Beehl des Kaisers die Denkmalschule, die Truppen und die Krügervereine präsentierten und der Chor unter Leitung des Direktors sang die Hymne: „Der Herr hat Großes an uns getan.“ Nunmehr übergab Stadtrat Friedel-Berlin als Vorsitzender des Ausschusses mit einer Ansprache das Denkmal an die Stadt Friesland; der Bürgermeister Lüdke übernahm das Denkmal. Mit Begeisterung und Gesang der Hymne: „Herr, Deine Güte reicht so weit“ schloß die Feier.

Hierauf nahm der Kaiser aus den Händen des Landrats v. Lohell einen Ehrentrunk entgegen und sprach dabei etwa folgendes: „Ich trinke diesen Pokal, gefüllt mit deutschem Weine, auf das Wohl Brandenburgs, mit dem einen Wunsche, daß so lange Gott Wir Leben und Kraft verleiht und so lange das Haus Hohenzollern besteht, es niemals an der alten hergebrachten Treue der Märker fehlen möge, wenn es darauf ankommt und der Markgraf ruft.“ Der Kaiser unterzeichnete sich alsdann auf das Guldenvollet mit den Mitgliedern des Denkmalsauschusses und begab sich darauf zu Pferde nach dem Bahnhof zurück.

Anlässlich der Denkmalsenthüllung hat der Kaiser eine Anzahl von Auszeichnungen erteilt: unter anderem wurde dem Stadtrat Friedel-Berlin der Titel eines Geheimen Regierungsrats verliehen; der Bildhauer Professor Gelandrelli erhielt den Orden 1. Klasse, der Bürgermeister von Friesland, Lüdke, und der Custos des Märkischen Museums, Buchholz, erhielten den Kronenorden 4. Klasse, der Landrat des Kreises Westbavelland, v. Lohell, den Orden 1. Klasse.

Die Versicherungspolice der kleinen Leute und des Mittelstandes haben das begehrlche Auge des preussischen Finanzministers auf sich gelenkt, welcher, der „Frei. Ztg.“ zufolge, beabsichtigt, auch diese zu betheuern. Nach dem preussischen Stempelsteuergesetz unterliegen nur solche Versicherungspolice, bei welchen der Prämienbetrag 150 M. übersteigt, einer Stempelsteuer in Höhe von 1/2 pSt. zum Mindestbetrage von 150 M. Nunmehr geht der Finanzminister darauf aus, diese Stempelsteuer auch auf die übrigen Versicherungspolice mit weniger als 150 M. Prämie auszudehnen im Rahmen des für den Landtag vorbereiteten neuen preussischen Stempelsteuergesetzes.

Der Frankfurter Parteitag der Nationalliberalen hat dem „Frankf. Journal“ Anlaß zu Angriffen auf die Partei gegeben. Wie die „Nationallib. Correspond.“ erzählt, wird der Vorstand des Frankfurter nationalliberalen Vereins demnächst das Blatt wegen dieser seiner Angriffe desavouieren. Die genannte Korrespondenz stellt ferner fest, indem sie auf den jetzt erschienenen offiziellen Bericht über den nationalliberalen Delegiertentag hinweist, daß der Gesamteindruck der Verhandlungen ein harmonischer gewesen, sowie daß die letzteren eine günstige Nachwirkung

bei der Partei im Lande ausgeübt haben, und verweist auf Nobrechts Einleitungswort, welches durch die Verhandlungen bestätigt sei: daß die Partei ohne Neben Zweck rein sachlich und im alten Geiste nationaler und liberaler Gesinnung tage.

Die am Freitag abgehaltene erste Sitzung des Staatsministeriums, welche sich mit dem Vorgehen gegen die Umsturzbestrebungen beschäftigte, hat 4 Stunden gedauert. Am Sonnabend ist eine Sitzung abgehalten, da zwei Minister den Feiertagen der Denkmalsenthüllung in Friesland beizuwohnen. Wenn in mehreren Blättern geschrieben wird, es habe sich am Schluß der Verhandlungen völliges Einverständnis ergeben über das Vorgehen gegen die Umsturzbestrebungen im Reich und in Preußen, so ist das natürlich nur eine Vermutung, deren Wert schon genügend charakterisiert wird durch die Thatsache, daß noch weitere Sitzungen stattfinden. Es ist auch unrichtig, wenn behauptet ist, den Verhandlungen am Freitag hätten lediglich im preussischen Ministerium des Innern ausgearbeitete Vorschläge zu Grunde gelegen. Es waren solche in verschiedenen Ressorts, in dem genannten Ministerium, aber auch im preussischen Justizministerium, im Reichsjustizamt, im Reichsamt des Innern aufgestellt worden. An der Sitzung am Freitag nahmen sämtliche Minister, auch Graf Caprivi und Herr von Boetticher, teil. Die nächste Sitzung findet Mitte dieser Woche statt.

Die Berliner freie Vereinigung der Inhaber griechischer Wertpapiere hat jetzt, der „Berl. Börsen-Ztg.“ zufolge, an den Kaiser ein Gesuch gerichtet, den verunglückten griechischen Staatsgläubigern durch Intervention der deutschen Regierung in Athen zu ihrem Recht zu verhelfen. Eine gleiche Bitte werden auch die Schutzmittels ausprechen, mit dem Unterchiede nur, daß die Intervention zugleich in Berlin, Paris und London nachgesucht werden soll. Der Bierbohyott in Berlin wird munter fortgesetzt. Am Sonnabend wurde ein Einigungsversuch gemacht; derselbe ist aber gescheitert.

Ausland.

Ausland. Die Nummer der Wiener „Neuen Fr. Presse“ vom Sonnabend Abend bringt in Bezug auf die Erkrankung des Zaren eine Mitteilung, der wir folgendes entnehmen: „Geheimrat Dr. von Hirsch, der Leibarzt des Zaren, der seit gestern (Freitag) in Wien weilte, geht nicht von hier nach Korfu, sondern reist heute Abend nach Livadia ab. Geheimrat Hirsch war zur Erholung von einem rheumatischen Leiden seit sechs Wochen beurlaubt. Er hatte sich zuletzt mit seiner Gemahlin in Meran aufgehalten und ist von dort nach Livadia berufen worden. Er erhielt die Weisung, mit möglicher Beschleunigung in Livadia einzutreffen, da er bestimmt ist, den Zaren nach Korfu zu begleiten und dajelbst in seiner Nähe zu bleiben. Geheimrat Hirsch, eine martialisches Soldatengestalt, hat unversehrt mit seiner Gemahlin die Reise von Tirol nach der Krain angetreten. Er ist gestern (Freitag) in Wien angekommen und jetzt heute Abend die Fahrt nach Livadia fort. Ueber den Zeitpunkt der Abreise des Zaren nach Korfu ist Geheimrat Hirsch selbst noch nicht unterrichtet; er nimmt an, daß die Entscheidung hierüber schon getroffen und der Tag bereits bestimmt ist.“ Nach der „Neuen Freien Presse“, deren Mitteilung offenbar auf einer Unterredung mit dem Geheimrat Hirsch beruht, bemerkt letzterer noch, daß die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang so lange nicht aufgegeben werden dürfe, als der Zustand des Kranken eine Wendung zum Besseren möglich erscheinen lasse.

Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht in Athen, daß die russische Kaiserfamilie einen Aufenthalt auf Korfu beabsichtige, trat der Ministerrat zusammen, um über die Empfangsmaßregeln zu beschließen. Der Ministerrat verfügte die Zuständigung des Justizkommissars „Mon repos“ als Residenz der kaiserlichen Familie und ordnete an, daß sich die Panzer-Abteilung der griechischen Flotte bereithalten solle, um dem Zaren entgegenzufahren.

Griechenland. Verechtigtes Aufsehen erregt die Nachricht, daß die 86 griechischen Offiziere, welche vor einiger Zeit die Lokaltäten der Athener Zeitung „Aftropolis“ demoliert hatten, vom Kriegsgericht einstimmig freigesprochen worden sind. Aber so überraschend nun auch an und für sich dieser Spruch des Gerichtes gegenüber den offensbaren Thatfachen erscheinen mag, so leicht ist er — wie dem „Berl. T.“ aus Athen geschrieben wird — aus den Verhältnissen zu erklären. Das Vorgehen der Offiziere belastete so ziemlich die ganze Athener Garnison, die Thäter gehörten zum größten Teil den hervorragendsten Familien der Stadt an, und die übrigen Waffenbrüder erklärten sich mit ihnen solidarisierlich verbindlich. Wenn die Strenge des Gesetzes walten sollte, so handelte es sich um das Leben von 24 Hauptleuten und Einforderung der Uebrigen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von F. Böttcher. Adresse: Herr Post-Expediteur Mönich. Delmenhorst: J. Tobelmann. Bremen: Herr C. Schlotte u. M. Scheller.

Andererseits ließ sich nicht leugnen, daß das Offiziercorps durch die Artikel der „Akropolis“ infam beleidigt, geschmäht und verhöhnt worden war; da nun aber die geschickte Abfassung der Artikel eine Befristung von Seiten der richterlichen Behörde wegen der in Griechenland herrschenden absoluten Pressfreiheit schwer erreichbar machte, so haben die Offiziere kein anderes Mittel, sich Recht zu verschaffen und weitere Schmähungen zu verhindern, als selbst einzugreifen; sie befanden sich also im Stande der Nothwehr. Diese Gesichtspunkte leiteten nicht nur die Verteidiger in ihren Reden, sondern auch den als öffentlichen Ankläger fungierenden königlichen Kommissar; seine Rede war mehr eine Anklage gegen die „Akropolis“, als gegen die Thäter. Danach konnte der Ausgang des Prozesses nicht zweifelhaft sein.

Spanien. Wie aus Madrid gemeldet wird, sind in Cuenca zahlreiche Finanzbeamte wegen Unterschlagungen verhaftet worden. Andere Verhaftungen an verschiedenen Punkten Spaniens werden erwartet.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. London, 15. Oktober. Wie verlautet, soll demnächst in Peking eine Konferenz von Vertretern der Mächte stattfinden, bezugs Ernennung eines Schiedsgerichtes zur Beilegung des Krieges zwischen China und Japan.

Sabre, 15. Okt. Die ganze Stadt ist in Aufregung infolge der gestern hier gemachten Entdeckung einer großen Anzahl von Bomben an Bord eines am Donnerstag von Southampton hier eingetroffenen Dampfers. Etwa 75 Kisten mit vielen Bomben, Rüstungen mit Explosivstoffen, Kugeln, Kartuschen und anderen Sachen gefüllt, wurden beschlagnahmt. Die ganze Ladung war nach Anvers für Dize, in der Nähe der Hauptstadt, bestimmt. Zunächst ist noch nichts Bestimmtes über den Urheber ermittelt.

Aus dem Großherzogthum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittheilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.)

Oldenburg, 15. Oktober.

***) Vom Hofe.** Se. Kgl. H. der Erbprinz, der in den letzten Tagen an der Feier des 75jährigen Jubiläums des 1. Mecklenburgischen Dragoner-Regiments theilnahm, geht morgen nach hier zurück, da sein militärischer Urlaub zu Ende geht. Seine hohe Gemahlin siedelt heute von Schloß Bernshagen nach Eutin über. Sie kehrt erst später mit den Großherzoglichen Herrschaften zurück.

*** Bei der Wahl des dritten Pfarrers** wurden 1019 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Herr Pastor Goellrich 697, Herr Pastor Ramsauer 303 und Herr Pastor Gerardi 19. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt 5927. Die drei Viertel-Majorität mit 765 ist nicht erreicht. Es fehlen daran 68 Stimmen. Die Stelle wird jetzt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge unmittelbar besetzt werden.

*** Die Pfarrervwahl** hat zwar viele Unruhe in die Reihen der wahlberechtigten evangel. Gemeindeglieder getragen, aber doch nirgends zu einem solchen Angriff geführt, wie ihn der zur Disposition gestellte Schullehrer Herr G. Büsing in einem gleichlautenden „Eingelände“ des „Gen.-Anz.“ und einem Inserat der „Anzeiger“ sich erlaubt hat. Herr Büsing ist zwar anonym vorgegangen und bezeichnet sich in den betreffenden Veröffentlichungen als „ein Freund der Wahrheit“, aber wir kennen ihn als den Verfasser und Einleger, da er frei genug war, seine Erklärung auch uns zur Ver-

* Die Trauerfeier in Trier für den verst. Oberkammerherrn v. Alten.

Oldenburg, 15. Oktober.

Auf dem Friedhofe zu Niddlingen bei Hannover, unter einer Trauerweide, die von dem Verstorbenen vor wenigen Jahren selbst gepflanzt wurde, ruhen seit Mittwoch voriger Woche die irdischen Ueberreste des Oberkammerherrn von Alten. Noch immer treffen Kränze und Blumen auf dem v. Alten'schen Gobelhof in Niddlingen ein, so sind dort u. a. noch nachträglich vom Magistrat der Stadt Hannover, vom Großh. Haus- und Centralarchiv reiche Kranzspenden eingegangen. Ueber die Beisetzungsfeier in Niddlingen haben wir bereits eingehend berichtet; wir sind heute in der Lage, auch über die am Sonntag, den 7. d. M., abgehaltene Trauerfeier in Trier, im Hause des Majors von Alten (wo der Verstorbenen beinahe während eines Besuches vom Tode ertötet wurde), und vor allem über die Rede des Divisions-pfarrers Keller in Trier, berichten zu können. Die Rede, in welcher der Verstorbenen richtig charakterisiert wird, hat folgenden Wortlaut:

Ebr. 13 B. 14: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Das ist ein Wort voll Trauer und doch voll Trost, und darum ein Wort für Euch in Herrn geliebte Leidtragende, die Ihr wohl trauern, Leidtragende müßt an diesem Sarge, der ein Stück Eures Lebens von Euch nimmt, und democh trauern wollt und trauern dürft als Christen, denen der Tod verschlungen ist in den Sieg, in die Gewissheit der ewigen Heimat!

„Wir haben hier keine bleibende Stadt.“ Ja, das ist die bittere Wahrheit, an der die Menschen lernen müssen von Geschlecht zu Geschlecht. Unser Leben hienieden ist nur ein Pilgrimstanz, eine Wanderung, eine kurze Reise durch ein fremdes Land.

Zwar ein Leben von 75 Jahren ist hier zu Ende gekommen; und das ist ein langes Leben, wie es nur wenigen vergönnt ist, und ein reiches Leben ist es gewesen, reich an edlen Streben,

öffentlich zu zuwenden. Herr Büsing ist in seinem Ueber-eifer so sehr, folgendes zu behaupten:

„Die Bemerkung in dem geistigen Bericht über „Nachrichten f. St. u. L.“ betreffend die Versammlung bei Dordt, welche besagt: daß mehrere Herren, die am Sonntag die Wahl Ramsauer's befeuert hatten, in anbetragt der als thatsächlich vorhanden anzunehmenden Majorität für Goellrich diesem bei der Wahl ihre Stimmen geben werden“ — ist gänzlich aus der Luft gegriffen!“ u. s. w.

Es kann nun nicht unser Absicht sein, uns mit Herrn Büsing in eine lange Auseinandersetzung einzulassen. Wir glauben jedoch der Erklärung unseres Herrn Bericht-erstatters, welchen wir mit dem Referat über die betr. Versammlung beauftragt hatten, Raum geben zu müssen; derselbe schreibt uns auf die Infamisation des Herrn Büsing:

„Die Erklärung, für Goellrich stimmen zu wollen, gab Herr Buchhalter Lütje ab und sagte dabei, daß er in der ersten Vorversammlung für Ramsauer gestimmt habe; er gehe zur Majorität über, weil er gesehen habe, daß nur dann eine Wahl und keine Zersplitterung zustande kommen würde. Lütje also erklärte es öffentlich; mehrere andere Herren sagten das-selbe, ohne sich zum Wort gemeldet zu haben. Der Beifall, den Lütje durch seine Erklärung fand, ist doch Zeugnis genug für die Uebereinstimmung der Mehrzahl der Anwesenden mit seiner Ansicht. Ich erinnere mich nicht, daß andere Herren eine gleiche Erklärung öffentlich abgaben. Die Erklärung jedoch, überhaupt für Goellrich stimmen zu wollen, wurde von vielen Herren abgegeben, z. B. Telge, Gerichtsrevisor Jacobs, dem Vorsitzenden Tenge, Kaufmann G. Weser u. a.“

Wir haben dieser Rechtfertigung unseres Herrn Bericht-erstatters nichts weiter hinzuzufügen, als daß wir gegen Herrn Büsing gerichtlich vorgehen werden.

X Pfarrerverordnungen. Es sind ernannt Herr Kandidat Ramsauer zum prov. Pfarrerprediger in Barel und Herr Kandidat Hindemann zum prov. Pfarrerprediger in Has-begen.

X Lehrervertretungen. Mit Beginn des Winter-semesters wird verjetzt der Vorkurslehrer Hagen von Wiefels nach Halsbet, Vorkurslehrer Agen von Ofterburg-Neuen-wege nach Westerbiede und Nebenlehrer Segelfen von Sage nach Dfen.

*** Kammermusik.** Den vielen Freunden von Kammer-musik können wir mittheilen, daß das berühmte Kruze-Quartett aus Bremen am 17. Nov. hierseits den ersten Konzertabend veranstalten wird. Herr Ludwig Sprenger von hier wird im Verein mit Herrn Professor Kruze die A-bur Sonate op. 100 von Johannes Brahms spielen. Ein Streichquartett von Veethoven und ein Klavierquartett von Rheinberger bilden die weiteren Nummern des Programms.

◀ Dem Männergesangsverein „Liederfranz“ wurde am Samstagabend ein lebhaftes Lobgesandnis zu teil. Die „Neue Liederstafel“ zu Hannover, die zum Bundes-Liederfest sehr zahlreich erschienen war, hat, um ihrer Dankbarkeit für die gastliche Aufnahme einer erhöhten Ausdruck zu geben, dem hiesigen „Liederfranz“ ein ebenso wertvolles wie schönes Geschenk, einen in vergoldetem Silber ausgeführten Fa-hen-Nagel gestiftet. Begleitet war das sinnige Geschenk von einem in herzlichstem Tone gehaltenen Schreiben. Ein lang-jähriges früheres Mitglied der „Neuen Liederstafel“ zu Han-nover, Herr Direktor Marten, hatte den Auftrag übernommen, im Namen der Geser das hübsche Geschenk zu überreichen. Mit einem freudig aufgenommenen Hoch besetzten auf den „Liederfranz“, welches der derzeitige Liedervater Herr Niehaus mit einer feinen Dankes-Ansprache und einem Hoch auf die „Neue Liederstafel“ zu Hannover erwiderte, schloß, nachdem noch einige Lieder gesungen, der Abend. — Das Kleinod besteht aus einem mit großem Kopfe versehenen Nagel, an und unter dem sich ein reich verzierter und mit Ketten geschmückter Schildchen mit

an geeigneter Tätigkeit für Gemeinwohl, an treuem Wirken im Dienst seines Fürsten und des Vaterlandes, und darum reich auch an ehrenvoller Anerkennung. Aber wird solch ein Reichthum von Leben nicht um so heftiger durchschritten von der unerbittlichen Wahr-heit, daß „wir hier keine bleibende Stadt haben“? Ist der Gedanke nicht um so wehmüthiger, schmerzlicher, daß dieser ehrwürdige Greis im Schmutz des weissen Haars, der so heimlich geworden war auf dieser Erde, auf dem Boden unseres Vaterlandes, im Umkreis seiner Berufsaufgaben und vor allem in der Gemeinschaft der Seinen, nun weggerissen ist von alledem, wie ein welles Blatt jetzt im Herbst vom Baume sich löst?

Und doch ist das nicht das tiefste Weh des Todes. Das empfindet nur Jhr, die Ihr den Entschlafenen den Curigen nanntet, Gatten und Vater! „Wir haben hier keine bleibende Stadt“, und darum auch keine Stätte des Zusammenlebens, des Verbunden-seins in Liebe und Treue ohne Auslöser. Und hier besonders habt Ihr diesen Schmerz des Abschiedes so durch und durch kosten müssen, wo Ihr gerade die Freude genießen durftet, Eure Liebsten wieder einmal bei Euch zu haben, mit ihnen unter einem Dach vereint zu sein — und mitten hinein in diese Freude des Wiedersehens trat der Tod und machte die Mutter nach langjähriger Ehe zur Witwe, iß von Euch Kindern weg einen heilgeliebten, zärtlichen Vater, daß Ihr wahrlich nicht anders könnt als trauern und klagen.

Und dennoch — auch hier giebt's Trost und Frieden, auch für diese Wunde ist lindender Balsam da durch Gottes Gnade.

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zu-künftige suchen wir.“

Wohl uns! Wir dürfen anderswo die Heimat suchen, die wir hier nicht finden; wir dürfen hinterleben über Tod und Grab in ein ewiges Reich des Friedens und der Freude, voll Licht und Klarheit. Wir dürfen's, weil wir einen Gott im Himmel haben, der unser Vater ist, der uns geschaffen hat für seine Gemeinschaft, wir dürfen's, weil wir einen Heiland und Erlöser haben, der uns den Weg zum Vater geöffnet hat durch seine Liebe bis zum Kreuz, der als der Auferstandene am Ostermorgen uns Bahn gebrochen hat in's Paradies, in den Himmel

der Auferst. „Dem Oldenburger Liederkreis, der dem Bundes-Liederfest Oldenburg 1894“ ... dem Schilde, welches bestimmt ist, den ... fangen, ist wiederum ein Reichthum und ... das hannoversche Kleefalt (Wappen) angebracht ... Aufricht. „Die neue Liederstafel zu Hannover“

So schön sich der geistige ... anließ, so schlecht gelaunet sich der Tag von ... bis zum späten Abend. Regenbogen folgte auf ... dem Wind trieb das gelbe Laub vom ... Nichtsdestoweniger wollte sich nach 3 Uhr ... prächtiger Regenbogen im Norden der Stadt ... besseres Wetter, aber mit dem Verschwinden des ... Erscheinung legte der Regen wieder ein ... beabsichtigten Sonntagsgewinn im Freien ab ...

// Naturwissenschaftlicher Verein. In der am ... abgehaltenen Sitzung wurden zunächst 3 neue ... genommen. Abdom hielt Herr Jüllmann 2. ... gefühnigten Vortrag über „Rieselfauna und ... Aus dem reichen Schatze seines Wissens auf die ... Mineralogie gab Herr Hoyer seinen Zuhörern ... theilungen über die große Verbreitung und ... erde im Haushalte der Natur. Sie kommt vor in ... würdige Eigenschaften: oft spröde und harte ... weich, daß sie in feuchte Fäden gesponnen werden ... unlöslich, in anderer Modifikation wiederum in ... feiten löslich. Die vielen Verbindungen, in denen ... kleineren oder größeren Procenten vorkommt, haben ... Form: vom kleinsten Staubkörnchen bis zum ... Von letzterem hat man wunderbare Exemplare in der ... finden, die jetzt im Museum in dem ausgestell ... Wert besitzen; die schönsten und größten Bergkristalle ... Insel Madagaskar gefunden. Zeigen sich in der Natur ... als 200 verschiedene Kristallisationsformen, so hält es ... schwer, künstlich solche herzustellen. Amüsant ... Herr Hoyer hat vorerzählte Versuche gemacht, waren ... resultatlos; nur bei kolossalem Druck und einer ... 400 Grad ist es gelungen, kleine Kristalle zu erzie ... erwähnte bei der großartigen Verbreitung der ... eigentümliche Erscheinung, daß ganze Gegenden ... kolossalen Staubvölle bedeckt werden, deren ... nachgewiesen werden kann. So ist der Jätzer ... gegend (eine Fläche von etwa 40 Quadratmeilen) mit ... von einer solchen Staubvölle bedeckt gewesen; der ... Sand zeichnete sich durch eine außerordentliche ... Korn aus und ähnelte dem Sande der Isthmus und ... Wüste. Die Annahme, daß von dort der ... wolke soweit gebracht haben könnte, mag ... es bis jetzt noch nicht. Eine ähnliche Erscheinung ... Polarland; im Jahre 1892 wurde in einem ... und Dänemark eine Staubvölle mit dem ... geschlagen. Diese Erscheinung hat man durch die ... im Weltall schwebenden, zu Staub zerfallenen ... wollen, dessen Niederschlag der in großer ... sein sollte. Bis jetzt haben derartige Erscheinungen ... ständig erklärt werden können.

Die Anwesenden hatten wieder einmal Gelegenheit ... Stätte der großen Mineralienammlung des Herrn ... zu können. Hinsichtlich der Vertiefung der ... Schaufunde aus seinen Sammlungen, welche ... Rieselfauna mande Gesteine, z. B. Schiefer, nach ... drängt und ganz deren Gestalt angenommen ... fieslungen erstrecken sich auch auf Höhlen, in denen ... Gestalt von Algen, Amethysten u. s. w. in ... drungen ist und das fogen. versteinerte oder ... hat, welches trotz seiner Versteinung manchmal ... und Zahrestränge erkennen läßt. Auch hierzu ... schöne Exemplare aus seiner Sammlung. Besonders ... erregten ein vermehrter Stamm und ein ... von der Natur selbst in die Erde geschnitten ... Tausende von Jahren zu solchen Versteinerungen ...

hinein, der hinging, uns die Stätte zu bereiten in der ... Hause, wo viele Wohnungen sind.

Und nun hat durch diese Barmherzigkeit Gottes, die ... Jesu Christi auch Euer Entschlafener gefunden ... Stadt, nach der er gesucht hat in allen, wo er ... aller Liebe, die er geliebt, in allem Gottvertrauen, ... hat. Wie sein verweslicher Leib bald die letzte ... in heimlicher Erde zu ruhen, so kommt seine ... entgegen der Ruhe, die noch vorhanden ist dem ... der er selbst zuletzt sich so sehr, frei von ... fest ihm ins Angesicht sah und gesten ... stellte. Geliebte, dürft Ihr nun nicht erkennen ... des Friedens über Euch hat und nicht des ... Wehs, das Euch getroffen hat? Müßt Ihr nicht ... Thränen im Auge: „Gott hat alles wohlgeordnet“, ... teuren Entschlafenen zur rechten Stunde wegnahm ... vollkommenen Erde, daß er Ihr wegnahm, bevor ... des Alters und die Leiden seiner Krankheit ... für ihn wurden, ihn sanft und schnell erlöste ... daß er vorher uns noch mit ihm vereinig ... kosten ließ? —

Und nun dazu die Gewissheit, die Ihr haben ... Barmherzigkeit des Gottes, der seinen Sohn für uns ... Band solcher Gemeinschaft nicht zerreißen ist für immer, ... einmal fortsetzen soll in höherer vollkommener ... nimmer aufhört“, da, „wo der Tod nicht ... Leid noch Schmerz noch Schmerzen wird mehr ... ist vergangen!“ Er ist am Ziel. Euer ... kurz oder lang. Er richte Euren Willen, Euer ... und fort!

Er mache uns alle bereit zum Sterben ... das Ergreifen seines Heiles, leitet uns den ... „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod ... Stauchel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber ... den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum!“ Amen!

Die innere Damm wird augenblicklich einer Neu-
ausprobirung unterzogen.
Der Firma Jos. Wagner, Bier-
brauerei in München, ist für ihr Exportbier
an der Welt-Ausstellung in Antwerpen der höchste
Preis (Premièr) zuerkannt worden. Die höchste
Belohnung wurde nur einmal nach Deutschland gegeben
und zwar an die 20 bayerischen und 4 Münchener konfurmirenden
Bierbrauereien. Als Bewerber um die hiesige
Belohnung haben sich nicht weniger als 45 Personen ge-
meldet.
Die Gemeindebedarfskassen, aus
denen die Unterhaltung der hier wirkenden Ludwig-

• **Lohne, 14. Oktober.** Auf der Landesproduktionsausstellung, welche gestern hier stattfand und an welcher sich 61 Aussteller beteiligten, erhielten folgende Aussteller Preise:

Erste Preise: Gutsächter Korfhage & Gut Schwede bei Cappeln (silberne Medaille des Obst- und Gartenbauvereins)

Zeitweise heiter, meist wolkig, kühl, etwas windig, geringe Niederschläge.

Regenmäntel

in neuester geschmackvollster Ausführung, aus besten Stoffen
arbeitet, mit hochfeinen Garnituren:
Mark 4 1/2, 6, 8, 10, 12, 15, 20 bis 40 Mark.
Gebrüder Alsberg,
Ecke Stau-
Aachtern- straße.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am **Mittwoch, den 17. d. Mts.,** findet die 2. Vorstellung f. Auswärtige im Großherzoglichen Theater in Oldenburg statt. An diesem Tage wird der Zug 9 05 abends von Oldenburg nach Quakenbrück gefahren. Der Zug hält auf den Unterwegsstationen nach Bedarf an.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Verkauf einer Wiese.

Landmann **Herrn Hinrichs zu Weisen-**dorf beabsichtigt seine im **Dounereschwee** Gelde belegene Wiese „**Diefenbrook**“ groß ca. 2 Juck, mit sofortigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich am **Sonnabend, den 27. Oktober d. J.,** nachm. 5 Uhr, im „**Grünen Hof**“ zu **Dounereschwee** versammeln, um mit mir zu unterhandeln. Bemerkt wird noch, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfinden soll.

E. Memmen.

Zweelbäte. Der **Heuermann Werh-**bruns am Scheidenplanen läßt wegen Auf-
gabe seines Haushalts am
Montag, den 29. Oktober d. J.,
nachm. 1 Uhr aufg.,

in und bei seiner Wohnung:
2 Riegen, 1 fettes Schwein, 3 Gähner,
1 Hahnschuh, 1 neues eichenes Kist mit
Aufsatz, 6 neue Stühle, 3 Tische, 1 Spiegel,
1 Hausuhr mit Becker, 1 vollst. Bett, 2 Ge-
bürtigen, Gardinen, Servietten, Tischdecken,
1 Lampe, 1 Handharmonika, 1 Klarinette,
versch. Porzellan und Steingut, Tischmesser
und Gabeln, Kessel, große u. kleine Töpfe,
Eimer, 1 Gießkanne, 1 Petroleumkanne, 1
Wanne mit Gewichten, Wasch- u. Futter-
bälgen, 1 Torfpaten, 1 Saatzzeug, Drech-
slegel, Garten, Forken, Schalen, leere Säcke,
2 Karren, 2 Beile, 4 Haler, 2 Krabber,
1 Rauchtorne, 1 Rauchheimer, Heu u. Stroh,
hausenweise, mehrere Scheffel Roggen und
Buchweizen, mehrere Scheffel Pflanz- und
Futterkartoffeln, Stedtruben, Dünger, Torf
in Haufen und einiges nicht Genannte
öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist ver-
kaufen, wozu Käufer einladen

H. Clausen.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 16. Oktober**
d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen
im Auktionslokale an der **Ritter-**
straße hier zur Versteigerung:

89 Exemplare „**De Fierstenhof**“ —
plattdeutsche Erzählung — Verfasser:
Otto Hoyer, Barel.

Ein Ausfall findet nicht statt.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Die ersten neuen großen **Lambertus-**
Safelnüsse, à Pfd. 40 s, trafen ein, ferner
empfehle neue **Paranüsse**, à Pfd. 40 s, neue
Messina-Citronen, Stück 10 s, Duzend
1,10 s, neue **Zwiebels**, 3 Pfd. 20 s,
10 Pfd. 60 s, **Charlotten**, à Pfd. 15 s,
10 Pfd. 1,30 s, neue große **Schlangens-**
Gurken, St. 6-8 s, **Pfeffer-Gurken** u.
in einigen Tagen lieferbar: neue **Emyrna-**
Feigen, à Pfd. 25 s, neue **Prinzeß-**
Mandel (Strach-Mandel), à Pfd. 75 s.

Ad. Blumenthal Nachf.,

Aachternstr. 53.

Weintrauben,

blanc und weiß, trafen wieder ein.
D. G. Lampe.

Pumpernickel

ist jetzt wieder vorrätig. **D. G. Lampe.**
Wer Male und Bäcklinge empfiehlt
D. G. Lampe.

Union-Restaurant.

(Geilgengestrafte 5.)

Restaurant I. Ranges.

Ausgang von Münchener Augustiner-Bräu, Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus,
sowie biesiger Biere. Größer Rauchbier. Porter u. Ale.

Reichhaltige Speisekarte.

Stehendes Büffet.

Diner's von 12 1/2—2 1/2 Uhr mittags
(im Abonnement billiger).

Größere und kleinere Räume stehen für Gesellschaften stets zur Verfügung.

L. Nolte.

Als besonders billig

empfehlen wir durchaus solid gearbeitete

Joppen- u. Rock-Anzüge

mit guten Zuthaten, von 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30 bis 38 Mk.

Herbst- und Winter-Überzieher

sowie Kaiser- u. Pelerinen-Mäntel

in allen modernen Stoffen u. Farben von 13, 15, 18, 20, 25, 28, 30, 40—45 Mk.

Burschen- u. Knaben-Paletots u. Mäntel

mit u. ohne Kragen von 5, 7, 9, 11, 15 bis 18 Mk.

Schneidig sitzende Hose

von 3 1/2, 4 1/2, 6, 8, 10, 12 bis 16 Mk.

Gebrüder Alsberg,

Ecke Stau-
Aachtern- Straße.

Strümpfe, Socken und Beinlängen

in Seide, Wolle, Halbwole u. Baum-
wolle.

W. Weber, Langestr. 86.

Alleebäume.

Empfehle **15.000** Ulmen, prächtige
starke Stämme, zur Herbstpflanzung. Preise
brieslich. **H. Visscher, Handelsgärtner.**
Leer (Holländisch).

Zu verkaufen ein wenig gefahrenes und ein
neues **Fahrrad** (Rover) mit Pneumatic-
Reifen, 1894-Modell.

Benghausstr. 18.

Scheibenhonig

in feinsten Qualität, à Pfd. 60 s,
F. Sternberg, Alexanderstr. 2.

Zwischenahn.

Einem geehrten Publikum
hierdurch die ergebene Mit-
teilung, daß ich am **Dienstag,**
den **16. d. Mts.,** den Betrieb
meiner

Wurst-Fabrik,

sowie auch den **Detail-Ver-**
kauf eröffne.

Hochachtungsvoll

A. Koopmann.

Die noch vorhandenen **Rosen** auf
dem Lande an der **Ofener Chaussee 4**
und **5** verkaufe, um gänzlich zu räumen,
am **Mittwoch, den 17. Oktober, nach-**
mittags, zu jedem Preis.

Zwischenahn.

Jeden **Mittwoch, Donnerstag** und
Freitag: Knochenfleisch à Pfd. 10 s,
Ohren, Schnauzen, Pfoten und Ven-
trippchen à Pfd. 30 s, **Querrippen** à Pfd.
50 s, sowie bis **Fleisch- und Wurstwaren**
von vorzüglicher Qualität zu den billigsten
Preisen empfiehlt

A. Koopmann,
Wurstfabrik.

Union-Restaurant.

Am **1. November** cr. Eröffnung eines
feineren Mittagstischs.
Anmeldungen werden schon jetzt im Restaurant
entgegengenommen. **L. Nolte.**

Oldenburg. Zu verkaufen ein Haufen
Dünger. **Stau 23.**

Von jetzt an erhalte
täglich große Zufuhren
feinster

Norderneyer Angel- Schellfische

zu billigen Tagespreisen.
Großen frischen Schellfisch Pfd. 25
bis 28 s, große Schollen, Seehecht, Butt
Pfd. 18 s, Steinbutt Pfd. 65 s, große
Seezungen Pfd. 100 s, kleine Pfd.
80 s, ferner: feinste Kieler Voll-Bückinge
große 3 Stück 25 s, echte Kieler Sprott
12 Stück 40 s, Sprott-Bückinge Stück
5 s, ger. ff. Schellfisch Pfd. 25 s, See-Nal,
Flunder u. Fischwurrt à Pfd. 60 s, ger. Nale
Stück von 10 s an, Kieler-Lachs-Perlinge
Stück 15 s, 3 Stück 40 s, große Granat
Pfd. 25 s, feinste zarte Matjes-Perlinge Stück
15 s, Duzend 1,75 s, lebende Auster
Dgd. 1 s empfiehlt

Ad. Blumenthal Nachf.,
Aachternstr. 53.

Dehnen und Stücken

Per **1. November** cr. wird ein
fleißiges **Mädchen** bei gel. u.
Wo? soat die Exped. d. Bl.

Leichte Schuhmacher,
Leute, Drechsler, Tischler u.
Schäftigung in der

Rafede

Holzwaren- und

H. G. Schlang

Frauen u. Mädchen, ge-
nähren, finden sofort Beschäftigung
Schäftfabrikation. **Rafede**
Holzwaren- und
H. G. Schlang

Gesucht zum **1. Nov.** ein
fleißiges **Mädchen** für Küche und
Frau **Wm. Ziem**
Oldenburg.

Vereins- und Vergnügungs-

Berein ehemali-

19. Dragoner

Am **Mittwoch, den 17.**

abends **8 1/2 Uhr:**

Versammlung

im Vereinslokal, **Sager-**

hof am Markt.

Stiftungsfeier betref-

Am zahlreichen **Er-**

wird dringend erucht.

Rafede.

Zum Grafen Anton

Am **Erntefest, den 19. Oktober**

Großer Ball

wozu freundlich einladet **H. Ziem**

Großherzoglicher

Dienstag, d. 16. Oktober

Der Jont

Luftspiel in 4 Akten von **H. Ziem**

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 1/2

Mittwoch, den 17. Oktober

2. Vorstellung im Abonnement für **H. Ziem**

Der Taktum

Dramatisches Mädchen in 4 Akten

Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 5

Bremer Stadthaus

Dienstag, 16. Okt.: Der Pflanz

Mittwoch, 17. Okt.: Agnes

Madame Sigrid Arnold

ment: Traviata von Verdi

Madame Sigrid Arnold

Familien-Nachricht

Geburts-Anzeige

Bornhorst, 12. Okt. **Georg**

schloß samt und mit an **Georg**

unter lieber Sohn Johann

4. Lebensjahre. Um stille Teilnahme

die tiefbetruenen Eltern, Großeltern u.

Johann Heinrich

geb. Böhmer

Die Beerdigung findet am **Donnerstag**

17. Oktober, nachmittags 3 Uhr

Gertruden-Kirchhof statt.

Streit, 13. Okt. 1894.

7 Uhr endete ein langer Tod die lang-

in Geduld ertragenden **Geist** meiner

und meiner guten **Schwägerin** u.

Anna Sophie geb. **Erffing**

erlebten **53. Lebensjahre**, welches

trübtem **Verzehr** hiermit **stets**

Meldung zur **Anzeige** bringen

J. d. Falten

J. d. Falten

Die Beerdigung findet **Donnerstag**

nachm. 2 Uhr, auf dem **Kirchhof** zu



für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- und Dekorations-Gegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe u. s. w.
 Tüll- und Mull-Gardinen werden gewaschen und auf Wunsch crème gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.

für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- und Dekorations-Gegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe u. s. w.
 Tüll- und Mull-Gardinen werden gewaschen und auf Wunsch crème gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.